

Die *Hypera dauci*-Gruppe (Coleoptera, Curculionidae)

Mit 6 Figuren

LOTHAR DIECKMANN
Eberswalde

Diese Gruppe besteht aus den beiden Arten *H. dauci* (OLIVIER, 1807) [= *fasciculata* (HERBST, 1795)] und *H. lunata* WOLLASTON, 1854. Eine Revision war notwendig geworden, weil die letztere Art bis in die Gegenwart zu Unrecht mit *H. fasciculata* synonymisiert worden ist. Bedauerlicherweise kann der Name *fasciculata* nicht mehr verwendet werden, weil *Curculio fasciculatus* HERBST, 1795, ein jüngeres Homonym von *Curculio fasciculatus* DEGEER, 1775, ist. Beide Arten der Gruppe sind auf den ersten Blick durch die Form der hellen Binde im vorderen Drittel der Flügeldecken zu erkennen. Bei *H. lunata* ist sie halbkreisförmig oder – dem Artnamen entsprechend – halbmondförmig (Fig. 2), bei *H. dauci* ist sie an der Naht unterbrochen (Fig. 1). Außerdem sind die Streifen der Flügeldecken bei *H. lunata* gerade, bei *H. dauci* in der vorderen Hälfte nach innen gebogen. Diese Merkmalsunterschiede ermöglichen es, die in den Katalogen unter *H. fasciculata* aufgeführten Synonyme weitgehend mit Hilfe der Beschreibungen zu deuten. Eine Prüfung der Typen war somit nicht immer erforderlich.

Rhynchaenus dauci OLIVIER, 1807
(Ent. 5, 124)

Diese Art wurde aus Südfrankreich und aus der Umgebung von Paris beschrieben; die Käfer wurden auf wilder Möhre (*Daucus carota* L.) gefunden. Das Material der Sammlung OLIVIER existiert wahrscheinlich nicht mehr. In der Beschreibung wird zum Ausdruck gebracht, daß die weiße Binde der Flügeldecken an der Naht unterbrochen ist; den gleichen Sachverhalt findet man bei der Zeichnung des Käfers, die der Beschreibung im Atlasband (Tafel 35, Figur 542) beigelegt wurde. Mit *Rh. dauci* ist der älteste gültige Name für die hier vorliegende Art ermittelt worden; er ist unglücklich ausgefallen, weil *Daucus carota* mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zu den Entwicklungspflanzen gehört.

Curculio fasciculatus HERBST, 1795
(Natarsyst. Ins., Käfer 6, 289)

Die Art wurde aus dem Gebiet des früheren Deutschland beschrieben. In der Sammlung HERBST (Zoologisches Museum, Berlin) befinden sich zwei Syntypen (♂, ♀), welche gleichartig genadelt, gut erhalten und ohne Fundortetikette sind, aber einen winzigen, quadratischen roten Zettel tragen. An der Nadel des ♂ steckt außerdem ein Zettel mit der Aufschrift „fasciculatus Ht.“ Das Sternchen (*) hinter dem Namen ist der sichere Hinweis, daß hier die Type vorliegt. Das ♂ wurde von mir als Holotypus, das ♀ als Paralectotypus designiert. Beide Typen gehören zur gleichen Art wie *Rhynchaenus dauci*. Der Name *fasciculatus* steht nicht mehr zur Verfügung, weil DEGEER bereits 1775 eine Art aus Surinam als *Curculio fasciculatus* beschrieben hatte.

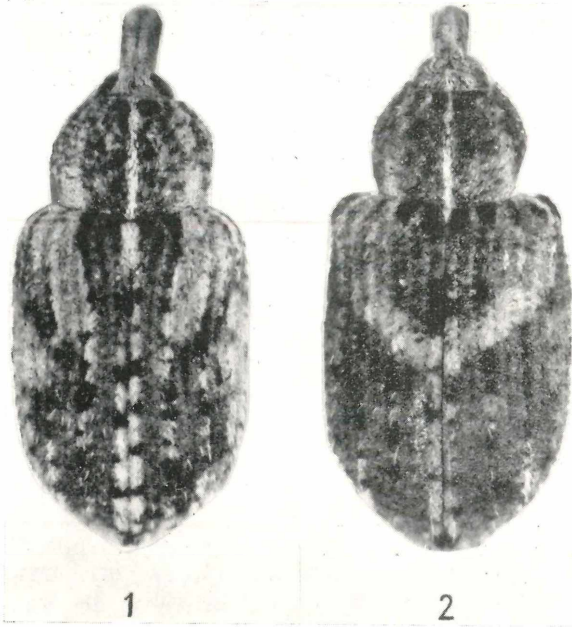


Fig. 1+2. Zeichnung der Körperoberseite.

1: *Hypera dauci* (OLIVIER) – 2: *Hypera lunata* WOLLASTON.

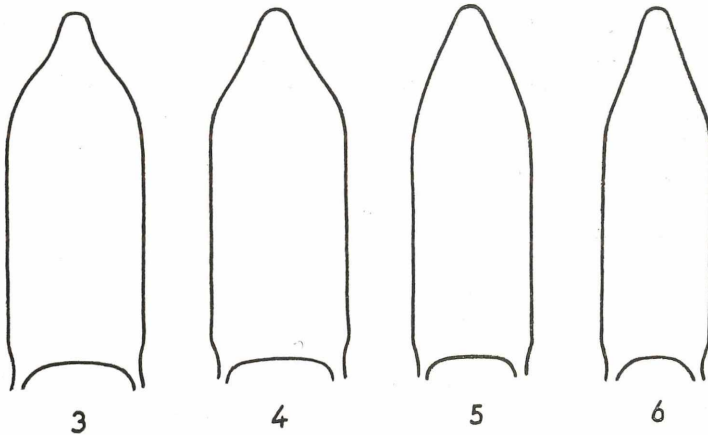


Fig. 3–6. Form des Penis.

3+4: *Hypera dauci* (OLIVIER) [3: Bulgarien, 4: Portugal] – 5+6: *Hypera lunata* WOLLASTON [5: Kanarische Inseln, 6: Baku].

Rhynchaenus fasciculosus GYLLENHAL, 1813
(Ins. Suecia I, 3, 107)

Diese Art wurde aus Schweden beschrieben, wo die Käfer auf Wiesen und trockenen Feldern gefunden wurden („Habitat in pratis & agris aridis passim“). In der lateinischen Beschreibung kommt zum Ausdruck, daß die Schuppen der Flügeldecken an der Naht rotbraun, von hier nach außen bis zu den Schultern weiß sind. Gleich nach der lateinischen Kurzdiagnose folgt in kleinerem kursiven Druck der Name *Curculio fasciculatus* HERBST (in Verbindung mit dem Zitat seiner Beschreibung). Ich bin davon überzeugt, daß die Bezeichnung *fasciculosus* durch einen Irrtum oder Schreibfehler zustande kam und daß in Wirklichkeit *fasciculatus* gemeint war. Denn bei anderen Arten, die gegenwärtig zur Gattung *Hypera* gehören und auf den Seiten vor und hinter der Beschreibung von *Ph. fasciculosus* aufgeführt werden, stimmt der Name am Kopf der Charakteristik immer mit den kursiv geschriebenen Namen älterer Autoren hinter der Kurzdiagnose überein, so zum Beispiel bei *Rh. variabilis* HERBST (p. 104), *Rh. murinus* FABRICIUS (p. 105) und *Rh. punctatus* FABRICIUS (p. 108). Nur bei dem von GYLLENHAL selbst beschriebenen *Rh. viciae* (p. 101) fehlt verständlicherweise ein Hinweis auf einen älteren Autor. Ganz gleich, ob hier ein Schreibfehler vorliegt oder nicht, ist *Rh. fasciculosus* GYLLENHAL ein jüngeres Synonym von *Rh. dauci* OLIVIER.

Phytonomus fascicularis DEJEAN, 1836
(Cat. Col., 3. ed., 287)

Diese Art wurde ohne Beschreibung in DEJEANS Katalog aufgeführt und ist damit ein nomen nudum.

Phytonomus variegatus BACH, 1854
(Käferfauna 2, 254)

Diese Art wurde nach einem Exemplar aus Krefeld und einem Exemplar ohne Fundortangabe beschrieben. In der Beschreibung wird vermerkt, daß die Streifen der Flügeldecken in der vorderen Hälfte nicht gerade, sondern etwas nach innen gebogen sind. Dieses Merkmal verweist *Ph. variegatus* eindeutig in die Synonymie mit *Rhynchaenus dauci* OLIVIER.

Hypera lunata WOLLASTON, 1854
(Ins. Maderensia, 398)

Der Beschreibung der Art lagen mehrere Exemplare von der Insel Madeira und ein Käfer von der benachbarten kleinen Insel Porto Santo zugrunde. Der Autor vergleicht seine neue Art mit *Hypera fasciculata* HERBST und stellt als ihr besonders auffälliges Merkmal die helle halbmondförmige Binde im vorderen Teil der Flügeldecken heraus, die zur Bildung des Artnamens führte. *Hypera lunata* ist eine selbständige Art.

Phytonomus gimmerthali MOTSCHULSKI, 1846
(Correspbl. Nat. Ver. Riga 1 (1845), 101)

Die Art wurde aus Riga beschrieben. FAUST (1883) hat eine Deutung der sehr kurz und mangelhaft charakterisierten Art versucht und sie mit *Phytonomus fasciculatus* gleichgestellt, weil die Flügeldecken schwarze Punkte und eine helle schräge Makel besitzen. Da *Hypera lunata* bei Riga nicht vorkommt, möchte ich der Ansicht FAUSTS folgen und *Phytonomus gimmerthali* mit *H. dauci* synonymisieren.

Donus fasciculatus HERBST var. *rostratus* FAUST, 1890
(Horae Soc. Ent. Ross. 24, 461)

Diese Varietät wurde nach 2 Käfern (♂, ♀) beschrieben, die in Tibet an der Grenze des Hochlandes Amdo und der Provinz Gan-ssu gesammelt wurden. Die Typen aus der Sammlung FAUST (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden) lagen mir zur Untersuchung vor. Sie repräsentieren eine selbständige Art, die in die Verwandtschaft von *Hypera rumicis* (LINNÉ) gehört.

Phytonomus fasciculatus var. *curtithorax* PIC, 1925
(L'Échange 41, 6)

Die aus Frankreich (Département Pyrénées-Orientales) stammende neue Varietät wird mit drei Zeilen beschrieben. Bei ihr sollen Halsschild und Flügeldecken besonders breit sein. Die Type (coll. PIC, Naturhistorisches Museum, Paris) trägt auf dem Patrizettel folgende Aufschrift: „Vernet P Or. Grouvelle“ Sie ist ein monströses Exemplar von *H. dauci*, bei welchem der Halsschild sehr breit ist und die Flügeldecken fast kuglig gerundet sind.

Als Ergebnis der Überprüfung der Taxa aus der *H. dauci*-Gruppe kann folgender Katalog aufgestellt werden:

dauci (OLIVIER, 1807)

- = *fasciculata* (HERBST, 1795), non DEGEER, 1775
- = *fasciculosa* (GYLLENHAL, 1813)
- = *fascicularis* (DEJEAN, 1836), nomen nudum
- = *gimmerthali* (MOTSCHULSKI, 1846)
- = *variegata* (BACH, 1854)
- = *curtithorax* (PIC, 1925)

lunata WOLLASTON, 1854

Aus der *H. dauci*-Gruppe ist *Donus fasciculatus* var. *rostratus* FAUST, 1890, auszuscheiden, welcher in die *Hypera rumicis*-Gruppe gehört.

Differentialdiagnose

Hypera dauci: Stirn und Oberseite des Rüssels mit dicht liegenden Haaren bedeckt; Streifen und Zwischenräume im vorderen Drittel der Flügeldecken mehr oder weniger deutlich nach innen geschweift; die helle Schuppenbinde im vorderen Drittel der Flügeldecken, welche von der Schulter nach innen gerichtet ist, reicht nur bis zum dritten Zwischenraum, sie ist also an der Naht unterbrochen (Fig. 1); Penis breiter (Fig. 3, 4), die Seiten hinter der Spitze geschweift.

Hypera lunata: Stirn und Oberseite des Rüssels mit dicht liegenden ovalen, seltener länglichen Schuppen bedeckt, unter die nur vereinzelte Haare eingestreut sind; Streifen und Zwischenräume der Flügeldecken in der ganzen Länge gerade; die helle, halb-kreisförmige Schuppenbinde im vorderen Drittel der Flügeldecken an der Naht nicht unterbrochen (Fig. 2); Penis schmaler (Fig. 5, 6), die Seiten hinter der Spitze gerade, selten geringfügig geschweift.

Biologie und Verbreitung

Die zwei Arten der Gruppe sind an die Pflanzengattungen *Geranium* und *Erodium* aus der Familie Geraniaceae gebunden. Die Käfer scheinen nachtaktiv zu sein, weil sie tagsüber fast nur am Boden unter ihren Wirtspflanzen anzutreffen sind. Beide Arten sind im gesamten Mittelmeerraum und im Kaukasus-Gebiet verbreitet; in den mittleren und nördlichen Teilen Europas (im Westen wie im Osten) kommt jedoch nur *H. dauci* vor. Bei den Verbreitungsangaben stütze ich mich auf das von mir untersuchte Material und auf solche Literaturmeldungen für *H. dauci* (= *fasciculata*), die mir für diese Art glaubwürdig erscheinen und die mittleren und nördlichen Gebiete Europas betreffen.

Hypera dauci (OLIVIER)

Biologie Die Art findet man besonders auf trockenen sandigen Böden an *Erodium cicutarium* L. HOFFMANN (1954) nennt als Wirtspflanzen außerdem *Erodium moschatum* BURM., *Geranium rotundifolium* L., *G. pyrenaicum* L. und *G. molle* L. Er hatte jedoch *H. lunata* noch nicht von *H. dauci* abgetrennt, so daß diese Pflanzenarten auch für *H. lunata* zutreffen könnten. Die Käfer halten sich am Tage am Boden

unter ihren Wirtspflanzen auf, aber auch in deren Nachbarschaft unter Bodenblättern anderer Pflanzen. Imagines wurden in Mitteleuropa in den Monaten Februar bis Oktober gesammelt. Im Februar und März wurden die Käfer aus dem Boden gesiebt. MORRIS (1976) berichtet im Rahmen eines Vortrages über das Leben der Curculioniden von einer Aufzucht der Art *H. dauci* in England aus Larven an *Erodium cicutarium*. Auch TEMPÈRE (1972) hat in Frankreich diese Art gezogen und vermerkte dabei, daß die verpuppungsreifen Larven einen geschlossenen, gelblichen Kokon bauen. Im Jahre 1980 konnte ich zwei Aufzuchten durchführen. Am 24. 6. 1980 klopfte ich nahe Neukloster bei Wismar (Mecklenburg) sieben Larven von etwa 15 cm hohen Pflanzen des Reiherschnabels (*Erodium cicutarium*), die auf sandigem Ödland wuchsen. Die Larven waren von unterschiedlicher Größe und fraßen im Zuchtglas Blätter ihrer Wirtspflanze, später auch Blätter von *Geranium pusillum* BURM. Die Verpuppung erfolgte zwischen dem 1. und 11. Juli, das Schlüpfen der Käfer vom 10. bis 20. Juli. Am 5. 7. 1980 erbeutete ich von der gleichen Pflanzenart auf einem ähnlichen Gelände bei Eberswalde (Mark Brandenburg) eine winzige, vielleicht erst zwei oder drei Tage alte Larve, welche sich am 20. Juli verpuppte und am 30. Juli den Käfer lieferte. Die Puppenruhe dauert bei Zimmertemperatur neun oder zehn Tage. Wie bei den meisten *Donus*- und *Hypera*-Arten sind auch die Larven von *H. dauci* grün gefärbt und mit einem breiten weißen Längsband auf dem Rücken versehen; der Körper ist mit langen, aufgerichteten, weißen Haaren besetzt. Als die erwachsenen Larven das Fressen eingestellt hatten, wanderten sie noch etwa einen Tag im Zuchtglas umher und bauten dann an einer geeigneten Stelle innerhalb eines weiteren Tages den Kokon, in welchem sie dann im Stadium der Vorpuppe unbeweglich und etwas gekrümmt noch etwa zwei Tage lagen, ehe sie sich in die Puppe verwandelten. In der Gefangenschaft mißlingt bei *Hypera*-Larven der Kokonbau ziemlich oft. Vielleicht ist die Luftfeuchtigkeit im Zuchtglas zu hoch, so daß die Sekretfäden nicht erstarren, sondern zu einer unförmigen Masse verkleben. In solchen Fällen lege ich die bewegungslosen Larven in angefeuchtete Papierfalten, wo sie sich auch verpuppen und sich später in die Imagines verwandeln. Die Jungkäfer begannen erst drei bis vier Tage nach dem Schlüpfen mit dem Fraß an Blättern von *Erodium cicutarium* und *Geranium pusillum*.

Verbreitung Europa, Vorderasien, Nordafrika.

England (Norfolk), Schweden (7 Provinzen im Süden des Landes), Dänemark, Portugal, Spanien (Cordoba, Asturien), Frankreich (Paris, Pyrénées-Orientales), Italien (Trentino — Alto Adige: Bozen, Toscana: Florenz, Abruzzi e Molise: Cerchio, Sizilien: Catania), Schweiz (Wallis), BRD (wahrscheinlich in allen Bundesländern), Niederlande, DDR (Bezirke Rostock, Neubrandenburg, Pöstdam, Berlin, Frankfurt, Halle, Magdeburg, Erfurt, Dresden), Polen (Schlesien [Śląsk], Stettin [Szczecin], Zoppot [Sopot], Danzig [Gdańsk], Warschau, Przemyśl), ČSSR (Böhmen, Mähren, Slowakei), Österreich (Niederösterreich, Steiermark), Ungarn, Jugoslawien (Bosnien), Albanien, Bulgarien (Nessebar), Rumänien (Banat), UdSSR (Karelische ASSR, Estnische und Lettische SSR, Ukrainische SSR: Krim, Moldavische SSR, Kaukasus-Gebiet: Araxtal, Kvirili, Mides), Türkei (Anatolien: Provinz Canakkale), Libanon (Beirut), Algerien (Bou Saada, Daya), Tunesien (Gafsa, Tunis, Mides), Libyen (Tripolis).

***Hypera lunata* (WOLLASTON)**

Biologie Angaben über Wirtspflanzen und Habitatbindungen fehlen fast völlig. In Südfrankreich (Département Var) sammelte PÉRICART zwei Käfer am Boden unter einer *Erodium*-Art. In Spanien wurde ein Exemplar auf Ödland gefunden. Imagines wurden in den Mittelmeerländern in den Monaten März bis Mai und Juli bis August gesammelt. Entwicklung unbekannt.

Verbreitung Mittelmeergebiet, Vorderasien, Nordafrika.

Kanarische Inseln (Gomera, Gran Canaria, Lanzarote), Madeira, Portugal, Spanien (Andalusien), Frankreich (in den Départements Var, Cantal, Hérault, Bouches-du-Rhône; Insel Korsika), Italien (Puglia: Foggia, Sizilien: Catania, Palermo), Griechenland (Attika: Athen, Thessalien: Larissa, Kykladen-Inseln Syra und Thera, Insel Elasa bei Kreta), Türkei (Istanbul, Anatolien in den Provinzen Amasia, Adana, Mardin), Zypern, Syrien (Aleppo), Irak (Bagdad), UdSSR (Kaukasus-Gebiet: Daghestan, Lenkoran, Baku, Halbinsel Apscheron bei Baku), Marokko (Tanger, Casablanca, Saffi), Algerien (Affreville), Tunesien, Libyen (Tripolis), Ägypten.

Ich möchte folgenden Kollegen, die durch Ausleihen von Käfermaterial die Durchführung dieser Untersuchungen erst ermöglicht haben, meinen besonderen Dank aussprechen: J. FREMUTH (Hradec Králové), Dr. F. HIEKE und J. SCHULZE (Zoologisches Museum, Berlin), Dr. Z. KASZAB (Ungarisches Naturwissenschaftliches Museum, Budapest), Dr. M. G. MORRIS (Wareham Dorset), Dr. R. KRAUSE und H. NÜSSLER (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden), J. PÉRICART (MonterEAU/Seine-et-Marne), H. PERRIN (Naturhistorisches Museum, Paris), Dr. G. TEMPÈRE (Gradignan/Gironde).

Zusammenfassung

Von *Hypera dauci* (OLIVIER, 1807) [= *H. fasciculata* (HERBST, 1795) = *Curculio fasciculatus* HERBST, 1795, non DEGEER, 1775] wird ihr bisheriges Synonym *H. lunata* WOLLASTON, 1854, als selbständige Art abgetrennt. Beide Arten leben auf Pflanzen der Familie Geraniaceae und sind im Mittelmeer- und Kaukasus-Gebiet verbreitet; *H. dauci* kommt auch in Mittel- und Nordeuropa vor.

Literatur

- FAUST, J., 1883: Drei vergessene Rüsselkäfer. — Rev. mens. d'Ent. **1**, p. 135–139.
 HOFFMANN, A., 1954: Coléoptères Curculionides II. Faune de France **59**, 487–1208.
 MORRIS, M. G., 1976: An Introduction to the Biology of Weevils. — Proc. Brit. Ent. Nat. Hist. Soc., p. 66–82.
 TEMPÈRE, G., 1972: Nouvelles notes sur les Curculionidae de la faune française (Col.). — Ann. Soc. Ent. France **8** (1), p. 141–167

Anschrift des Autors:

Dr. L. Dieckmann, Institut für Pflanzenschutzforschung, Abteilung Taxonomie der Insekten; DDR 1300 Eberswalde-Finow 1, Schicklerstraße 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Dieckmann Lothar

Artikel/Article: [Die Hypera dauci-Gruppe \(Coleoptera, Curculionidae\) 111-116](#)